Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 38 (1912)

Heft: 6

Artikel: Moral insanity

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-444423

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bas schönste Widmann-Denkmal.





Da streiten sich die Ceut' herum: Wie ehrt man J. V. W.?, Daß uns das Denkmal Freude macht Und doch ihm ähnlich seh'? Ein Brunnen wär' vielleicht genehm Mit Medaillon = Portrait, Ein Ding, das fast zuviel - ach! - nähm' Aus unserm Portemonnaie!

Symbolisch wär's: sein Geistesquell In Bern dann immer fließt. Man hat dort Brunnen zwar genug, Die der Tourist genießt. Der Moses und der Simson stehn Ja schon verdenkmalt dort, Samt jenem Mann, der Chindli frißt Zu Bern in einem fort.

Der Widmann fraß ja manchen auch Mit bestem Appetit, Wenn er, daß es von Federn stob, Mit spitzer Feder stritt. Wie wär's, gäb's eine "Widmannfluh" Im Berner Oberland, Wo man in Paradiesesruh Läs einen "Widmannband".

Ein "Widmannsweg" beim Kirchenfeld In Bern wär' auch nicht schlecht. Kurz, was erinnert uns an ihn, Wär' jedem Wand'rer recht. Am besten freilich wär's, man tät Ein Uebriges, ihr herrn, Daß mal von dem, was er gesät, Aufging ein guter Kern.

Wer J. V. Widmann liebt und liest, Der hat sein Denkmal schon. Und wer gar Briefe von ihm hat, Dem scheint ein and'res hohn! Gebt Geld zu einer Stiftung her, Die seinen Namen trägt, Für Dichterjugend, die sich schwer Im Kampf durchs Leben schlägt.

Ist auch die Schillerstiftung da, Sie steht noch nicht in Flor! Manch' Einer pocht, zermürbt und müd, Umsonst an dieses Tor. Widmannstipendium für die, Die nie Italien sahn Und die geküßt Frau Poesie Für ihre Lebensbahn! A. B.

Ich bin der Düfteler Schreier Und atme erleichtert auf, Daß unsere letzte Abstimmung Nahm so guten Verlauf.

Wir wollen wünschen und hoffen: Man werde vor Allem in Bern Ich sage es ehrlich und offen, Micht ausspielen jetzt den herrn.

Au contraire, zeiget dem Gegner, Der's treu und von herzen gemeint, Daß er Euch nicht als Unterlegner Des heißen Kampfes erscheint.

Gerechtem Wunsch und Verlangen Gewähret das Patronat; Dann wird es Niemandem bangen Um den demokratischen Staat.

Moral infanity.

Durch Waffengewalt glückt's ben Tschinggen Die Macht bes halbmonds zu brechen; [nicht, D'rum suchen fie, Belf' was helfen tann, Den roten halbmond zu schwächen; Ad majorem gloriam röm'icher Kultur, Die türkischen Aerzte zu hindern, Die Greuel bes Rrieges in Tripolis, Auf arabischer Seite zu lindern. Pfut! herr San Giuliano!

In ber guten Stadt Zürich, da will bie Moral, Wieber einmal so gar nicht florieren; Drum nimmt sich ber Großrat ihrer an, Und bespricht auch das Kafernieren Damit nun die Dirnen das Großkapital, Nicht ausziehe bis auf das hembe: nehme ben Maddenhandel bie Stabt, In ihre höchsteigenen Sande. Aber, Aber! Herr Sigg! Lifebeth.

Neue Mürde.

Gar welterschütternd meldet jüngst Der Bebe aus Graubunden Der deutsche Kronprinz sei jetzt Gast In Celerinas Gründen. Durchschauert hat die Meuigkeit

Republikanerherzen Sie dachten lich: "hat der Bebe Sonst weiter keine Schmerzen?

Doch ist die Leistung nicht gering Den Kronprinz wird sie freuen Zumal er kam mit seinem Weib Und Buben seinen zweien.

Am besten wendet "Bebe" sich Jetzt an Kronprinzen's Vater: Denn der ernennt ihn sicherlich Zum hofberichterstatter.

🗷 Ladislaus an Stanislaus. 🗷

In X geliäpter Stanißlaus!

Es m 8 mihr ihmer 1 Fergnigen, wehn ich tie Pfeder tzur hant nemmen tu, um Tier liäper Frater tzu skribelen; wehn ich auch fascht ten Chuenagel in ten Finggeren gschburre, fon wegen ter grausamben Kältewellen, wölche siech fon Norten piß tzu unz her auspreiten köhnte tuhn. 4 ahle Fähle hape ich mir under der Kutten 1 warmgefüetertes Wollen = Jäckli angeleggt, aper 4 die Kuttlen im 1 wendigen homo ladis= lausibus hape ich mihr edwas fiel wärmdrigeres ahngeschavt unt zwar kain neies wulliges Jäcklein, sondern 1 ganz altes Kohn - Jäckli mit 3 Sternlein, von tem ich jedesmal, wehns mich gfriert, 1 khörigten Schlugg nemme; aper seitdem leide ich ihmer so fon ter Kälti, sodaß ich ihmer repitatur dosis machen mueß, am Ente giptz aper toch warm.

Ich phreie mich von härtzen, daß die Kranggen- unt Umfahl Fersiecherung mit Gottes unt der Uhrkandone hilfe so scheen durrengetrungen ist; taß unzer Pythonstaat sich derenwäg Pythonjabel ausengestehlt hat, tuet mir im tüfsten Apgrunt meiner Sehle leit, 1 derig Rehsoldat hättich fon unzern dortlichten Phreinden nit erwartet.

Aper wie iperahl tringt ter Andichrist duralldie Schbalden unt Ritzen ein, taß selpst tie gleibixten Sehlen männixmahl so 1 ahngnehmes teif= lisches Jucken am Vleische gschbüren, seu es in ter Bolidick oter auch am eichenen Körber; tie Fersuchung pleibt halt ihmer zwütschget unz schteggen.

Tu liäper Stanisi, haßt eß fiel peßer, Tier hilft teine Leisenbeth iper jete Fersuchung hinweg, Säu es blüchisch oder leublich.

Tier sünt toch auch die Zeitunggen ausem grohsen Kahnton zu Anegesücht kohmen, psonters tie phom heulichten Köln unt ter braißischen Methrobowle. Namentlich fon Bärlin auß geht 1 unbeiliges Kriegsgefackel gegen ten Gartinal = Erds = Pischoff Fischer von Köln, wölcher ten Schbreeadehnern nit bäpschtlich genug ist; ter aper m8 in Rom in ahler Ehrfürchtigkeit Forst Ellungen, taß Mann gewihsermasen auser kadollisch auch nepstpei noch Möntsch unt gueter Deutscher pleiben kahn, was aper peim Mehridewal beeses Bluet gm8 hat. Na, unz kahns ja Wurstibus sein. Also wie gesackt, ter Teifel steggt halt iprahl seine Zinggen trein. Eß mueß aper nit grat ter Taifel sein, antre Laite hapen auch grohse Zinggen, tzum Ehksempel ter Warenhaußitzig hertz aus Vreiburg i. B., ter hat seine haggennase inz hotel Pfistern in Bärn einengesteggt und schwupps, gleich hat ers 4 non oletiges Gelt 1 gehandelt um ein grohses Warenhaus trauß tzu machen. Ja, ja, derenwäg gehtz! — O alti Zümpfterherrlichkeit wohin pißt tu entschwunden? Frih'r wart taß ganse Jüdentum fon Zumpstwegen geschunden, jetz aper wirt ter Stiehl gekehrt, ter Jüd tem Christen mores lehrt! O jerum, jerum, jerum, o quae mutatio rerum! womit ich pleip fon hauß tzu hauß tein

ebig rrr Ladislaus.

Aus meiner Großmutter Kochbuch, die stets mit der Interpunktion auf gespanntem Fuß stand.

"Meerrettig wie ihn der Vater liebt wenn er geraspelt ist".

Man nimmt etc. . .

Chueri: "Macht's Eu nüb Angft Rägel, wenn Ihr amigs lafed, wie f' bie Lot= teriefoleftörine über d'Chnu näh= meb im Gelnau ane?"

Rägel: "Wußti nüd wege was! Ich hä mit bem mir Läbtig nut g'thue gha und fäb hän i."

Chueri: "So, wie seit mer bann bem, wemer von Eu Rettig chauft, und vo fechse 's eint Mol 5 hohl find und 's ander Mol 3?"

Rägel: "Jä mit bem Rißigo hat mer alli= wil z'rechne; die, wo bin Eu lond la fage hand au uf 7 Töpli 6 wintschafagti." Chueri: "Ja nu, es wirt iet dann wohl

Ornig ga i br Lotteriebrangiche, fib en Berr Pfarer brüber greferiert und bie richtige Gegegift verordnet hat."

Rägel: "Beiß grad nub. Punkto Bi= handlig vo benen Artikle wo meh ober weniger fund find warib mer die herre Pfarer obenabgseit nüb die erfte. Die mand arab alls perbute, die murid eim balb no 's Schnupfe perbute und fab wurid f'; wenn f' es Wegrecht hettid in eusere Naselöcheren obe."

Chueri: "Ich schlüße mich ganz der Ma= dame Vorredneri a. Nu mueß mr nie vergeffe, baß die "Gefalbten bes herrn" tei Ahnig hand vo br Sunnefite vo bene biverine Sünde."

Rägel: "Ihr meined zum Bispiel, wie wohl daß eim thuet, wemer a fo en prima Lengburger hübscheli burs "Chami" uezieht ober wenn eim a fo a 5 jahrigi Truefe ä fo langfam binen abelauft."

Chueri: "Gang Guerer Meinig Rägel. — Johr i und us ghöred die herre Pfarer nüt als chlagen und wehbere über 's Uheil vom Alfohol und vo br Liebi und berende; wenn f' harhingege bie Sache us ihrem eigne Privatbitrieb fenntib wien euserein, fo wurdid f' nub halben ä fo schnüze begäge."

Rägel: "Mir find ämel a no ba und -" Chueri: "und fab will öppis heiße bin Guerem Vergangeheitli felig."